Der Thurberg
Siedlungsplatz seit 4800 Jahren

Forschungsgeschichte

Der Thurberg bildet einen ins Thurtal vorspringenden Sporn des Ottenbergs. Die strategische Lage begünstigte diesen Ort seit der Jungsteinzeit als Siedlungsplatz.

Landwirt Häberli trug um 1909 den mittelalterlichen Burghügel auf dem Thurberg ab, um ein Haus zu bauen. Dabei kamen prähistorische Gegenstände zum Vorschein. Auch beim Bau der grossen Scheune, die im Bereich des ehemaligen Burggrabens liegt, stiess Häberli auf Funde und entdeckte mit Lehm und Steinen ausgekleidete Gruben. Seine Sammlung umfasste 399 Artefakte.

Befunde

Dank Abbildungen und Urkunden erhält man Hinweise über die mittelalterliche Burggeschichte. 1275 wird eine Anna von Thurberg erwähnt. Da das Geschlecht früh erlosch, gelangte der Sitz an das Kloster St.Gallen. Als Lehen ging die Burg an die Freiherren von Altenklingen, später an die Familie von Enne. Nach den Appenzeller Kriegen verwalteten ab 1413 die Tettikofer zu Konstanz das Anwesen. Durch Erbschaft folgten 1463 die Lanzen von Liebenfels, 1576 die Arbogast von Schellenberg und 1584 die von Schwarzach. Nachher übernahmen die Zollikofer die Burg. Ein durch Junker Georg Joachim Zollikofer errichteter Neubau fiel 1645 noch vor Beendigung der Bauarbeiten durch einen Sturm wie ein Kartenhaus in sich zusammen. 1830 wurde die Ruine abgerissen.

Funde

Die ältesten Funde stammen aus der Jungsteinzeit. Scherben mit typischen Verzierungen datieren in die Epoche der Schnurkeramik (2800–2500 v.Chr.). In die gleiche Zeit gehören Steinbeile, Feuersteingeräte sowie Tierknochen.

Auch in der jüngeren Bronzezeit (1300–800 v.Chr.) war der Thurberg bewohnt, was eine Pfeilspitze aus Bronze, ein Spinnwirtel aus Keramik sowie Topfscherben belegen. Mehrere Münzen, eine kleine Glocke sowie Terra-Sigillata-Scherben zeugen von einer Nutzung des Sporns in römischer Zeit. Vielleicht befand sich damals auf dem Thurberg eine Befestigungsanlage? Wenige früh- und vor allem hochmittelalterliche Funde belegen, dass der Thurberg weiterhin als Siedlungsort genutzt wurde.

Alt-Thurberg, Zeichnung von J.J. Rietmann 1838 (Vadiana, St.Gallen)

Mittelalterlicher Mauerrest; links davon prähistorische Kulturschicht

Ofenkachel aus der Burg

Spinnwirtel

Fadenspule

Pfeilspitze

römischer Denar

Scherben von Gefäss

KANTON THURGAU

THURGAU SWITZERLAND

Eine Informationstafel des Amtes für Archäologie des Kantons Thurgau

Amt für Archäologie
Schlossmühlestrasse 15a, 8510 Frauenfeld

Meldestelle für archäologische Bodenfunde
Telefon: 052 / 724 15 70

Museum für Archäologie
Freie Strasse 26, 8510 Frauenfeld
Telefon: 052 / 724 22 19 (nachmittags)
www.tg.ch/archaeologie

Öffnungszeiten
Dienstag bis Sonntag 14 bis 17 Uhr

Die Funde können im Restaurant Thurberg besichtigt werden.